Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 51

Rubrik: [Stanislaus an Ladislaus]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Maldweg am Morgen.
(Rach einem Gemälbe von J. L. Rübisühli).

ritt ein! — Geheimnisvolles Schweigen Umfängt Dich hier in Walbesduft, Wo unter frisch betauten Zweigen Ein Obem weht von Frühlingsluft. Ein Plätschern durch die Feierstille Wagt nur des Quellchens fühner Sprung, Am moos'gen Felsblod lacht die Fülle Gestrüpp von heibelbeeren jung, Und los' umftrahlt vom Sonnenscheine Der Rebel durch die Tannen zieht, Bor meinem Blide steht — ich meine — Leibhaftig ein gemaltes Lieb!

Seelisbergliches.

Mein lieber Rudolf, folltest ja nicht weinen, Der Seelisberg will feine Gifenbahn; Die braven Aftionäre alle meinen: Des Guten werde nie zu viel gethan. So lange noch in Millionen Wiegen, Uns mahnend mas ben Alten Pflicht gebeut, Ihr Glud verlangend fleine Kinder liegen, Da rechnen Kluge nicht allein für heut. Deun wo ein alter Onabenort gelegen, Da will ber Zufunftsmenich auch einmal fein, Beht lieber nicht auf fteinbelegten Wegen Und fteigt in Bergbahnwagen ein. Und werden liebe Blumen auch zerfahren, Und geh'n im Dampfe Wohlgerüche aus; Gi mas! - Es machien boch in furgen Sahren Schon Sonnenblumen um das Wärterhaus. Was will man über Skluvenseelen ichreien? Sie bringen ja Bequemlichkeit und Beld! Und folche Gründe foll man nicht entweihen, Wer sie verachtet ist noch lang kein Held! Es fann boch ficher jedes Rind begreifen, Daß Laufen einen Bergfteig nicht verfüßt; Und wenn die Dampfmaschinen pfeifen, Wird ja das Grütli hell und flott begrüßt! Und Rühe, die da grafen auf den Matten, Sie läuten ja dazu und hüpfen mit. Den Birten wird die Gifenbahn geftatten Den Rafe zu verfaufen mit Profit. Wir wollen nicht ein Beiligtum vermindern, Und hätten feinen Rappen ba davon; Und wollt Ihr uns die Seelisbahn verhindern, So kömmt man später "3'leid" per Luftballon.

Ein steigender Aktionär.

Meihachtsproklamation der englischen Regierung.

Ehre sei Gott in der Söhe, der zehntausend Kinder uns abnahm, Friede auf Erden des Kirchhoss nun eintritt im Lande der Buren Und Wohlgefallen den Menschen, die da wohnen im britischen Reiche.

Marmaramarmelade.

Es prügeln sich von Zeit zu Zeit am heilgen Grab die Christen; Den ernsten Mann das wenig sreut, doch freut's die Pietisten.
So hat vor sünszig Jahren auch der Krimkrieg sich entsponnen, Mit Psassendel nach Gebrauch recht heuchlerisch begonnen.
Und wieder wollten Sändel han die unsehlbaren Kotten, Sie grissen sich mit Fäusten an, dem Qeiligtum zu spotten.
Rechtsaberei war jederzeit die Quintessenz des Glaubens: Der zweite Sah blieb auch nicht weit: die Theorie des Kaubens.
Da kam im langen Bart herbei, der Muselmann, der Türke, Und jagt zum Teusel alle zwei, sprach: "Ich will kein Gewürge!"
Der Sultan merke den Gestant, den Mut verlor er doch nicht, Er sprach: "Und bin ich noch so krank, am Sterben bin ich noch nicht!"

Klassifizierung.

"Bas ift eigentlich ein Bigblatt=Rebaktor?"
"Gin Frisenr — benn er ordnet die haare auf ben Zähnen..

Anders, als man's treibt, so geht's, hab' ich längst herausgesunden: Wenig Blumen werden stets uns ins Leben eingewunden; Erst wenn wir im Tod erblassen, kommen sie mit vollen Händen, Mit gigantischen Kranzeslassen, prunkend mit den Blumenspenden. Rach der alten Bäter Brauch thät's ein kleines Sträußlein auch. Laß die Totenschmeicheleien, den, der lebt, such zu erfreuen.



Lieber Bruother Ladislaus!

Es hot mich nicht wenig gegauthiert, daß die eiggenösische Bundes=Suppfänzion Betterale sogar diwärsen Radikahlen Frack=Ziönlern in den bolitischen Igeweiden juckt.

Ich Wibbere sast, Sie hapen dito lyehn, daß auch ihr Betail de voix am Ente zu gescheut werten könaten. Sie simauliren zwar sormele Betenken, haarhingegen werdten Sie eß hapen wie Wir: Sowohl es 4 uns. Ladispedikulus, siel einsacher ist und sich bezer ms, wenn unsere herte glaubt, wir seien le andere Art Düe ner, sowoll ist es 4 unserabskelen Widbersacher in der Buntesvers-Amlung braktischer, wenn ihre Kauren nicht außendivielhieren können, wie's zems Wirth, daß man in die schweiz. Bortred-Sallerie kommt.

Unter uns gagt, Ladislaus, betr8te ich es gar nicht 4 ein kattolli= fcesUnglüd, wenn unsere minderbegüderten Schuhlgemeinten aus dem Bundesbortmehnah geSaugt werten. Wenn auch biefe 5 Leiber meiftens ungläupiger und tegerifder Apftammung find, so m8 es gar nichts: puncto peccuniam heißt meine Paarole; Non olet. Die Sanbzache ift, daß der Bundefedelmeifter uns bas Gelt apzuliefern hot, bas weitere peforgen wir icon. Es fann uns nur recht fein, wenn man per ex einen neuen Bohnifazius ansch=Affen oder eine thee= fäcte Maria rehbarieren lagen fann. Dito Wicth unfere Folts= biltung fattollifch gehopen, wenn wir ca. bie Salfte ber Buntes= pagen dem Beterspfennig theedigieren, damit der heulige Fatter ba4 forgt, daß unsere Theohrien bei den Schulpuppen auf Inen regneten Boden fallen. Bas speziöl mich anbetrifft, so hätte die Läufenbett, wie ich legthin gehn hape, auch eine neue Sous-stature-Undergestalt nötig. Schon auf diesem Bringip begrieße ich die Underftützung der Foltschufte durch die Radifahlen.

Ich bleibe Dein Ber

Stanislaus.



Rägel: So Chueri, jeh händ'r ja bald hilf von Eure Chinde, wo scho es Weitli süfzähni ischt, das wird i freue!

Chueri: Ja, da chamer Freud' ha, wämmer Eis öppis heißt, daß es e Gjicht macht wie en Oelgöt und nüd weiß, wie agriiffe!

Rägel: Die sind aber doch bim Sid rächt gschuelet und händ alls glehrt, oder nüüd?

Chueri: Ja, ämmel au Algebra und Geometrie, das ischt doch d'Hauptsach

für es jungs Meitschi, dann ftohd ene d'Wält offä!

Rägel (ichlägt die Jände über dem Kopf zusammen): Jä, Chueri, afä, nu dänn nimmts mi nümme Bunder, as legthi e so es jungs Fraueli häd welle en Has rupse, wo si dim Kommestellebel glott had und der Magd e Stud Sunnleid Svipse gäh häd, as si der Salot derzue chönni an mäsche!...

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

Seiden-Fahnen

Adolf Grieder & Cie., Zürich

Fahnen-Seiden

Adolf Grieder & Cie., Luzern